

etwas französisch, hat auch eine sehr frische rauhe Mundart, und trägt einen runden, mit Sametbündeln eingefassten Hut, ein braunrothes, seidenes Halstuch, blauen kurzen tüchernen Tschopen mit Taschen, und weissen Knöpfen, eine blaue Weste mit weissen etwas grösseren Knöpfen und Taschen, abgetragene schwarzlederne Beinkleider mit gelben mössenen Knöpfen und schwarzen Bündeln, weiss wollene gestrickte Strümpfe, schwarzlederne Schnürschuhe, giebt sich übrigens als von Eschen, der Herrschaft Lichtenstein [sic!], gebührtig, aus.»²⁴

In Aussicht gestellte Einbürgerung des Militärdienst leistenden Johann Anton Osi

Johann Anton Osi war ein unehelicher Sohn von Johannes Adam Osi und Maria Anna Josepha Weber aus Göfis (Vorarlberg). Der Vater war als nicht-sesshafter Kesselflicker und Händler tätig,²⁵ die Mutter wurde bei ihrem Tod 1818 vom Göfner Pfarrer als Prostituierte und Konkubine verunglimpft.²⁶ Der Sohn Johann Anton Osi war ein Bruder von Maria Katharina Weber, die 1807 in Mauren getauft und 1852/1853 in Bern von Carl Durheim zu Dokumentations- und Fahndungszwecken fotografiert wurde.²⁷ Der in der Literatur erwähnte Herkunftsort Altendorf (SZ) ist offenbar nicht richtig, bezieht sich aber eventuell auf einen zeitweiligen Aufenthaltsort von Osi.²⁸ Die Schreibung seines Familiennamens variiert von «Ose» über «Osi» zu «Ossi». Angehörige seiner Herkunftsfamilie, insbesondere seine Geschwister und deren Nachkommen, verwendeten oft auch den mütterlichen Namen «Weber».²⁹

Bei einem Aufenthalt von Johann Anton Osi in Mauren wurde dieser im Jahr 1815 als Militärdienstleistender für das liechtensteinische Kontingent angeworben. Im Wirtshaus des Joseph Anton Mennel in

24 LI LA, RA 24/01/032–042, Beschrieb (in Copie), Schloss Bludenz, 23. Februar 1797.

25 Siehe Biedermann, Heimatlose, S. 123–124.

26 VLA-Göf, Pfarrmatriken Göfis, Signatur-Nr. 425/8: Sterbebuch 1784–1900, Eintrag 24. September 1818.

27 Siehe Biedermann, Heimatlose, S. 123–126.

28 Altendorf (SZ) ist als Herkunftsort genannt bei Biedermann, Einbürgerungen, S. 246, sowie bei Quaderer-Vogt, Militärgeschichte, S. 32.

29 Biedermann, Heimatlose, S. 123–124.